

# Virtuelle Sitzung des Pfarrgemeinderates der Pfarrei Sankt Margareta am 25.01.2022 um 19:30

---

## Anwesend:

Stefan Abel, Michael Ickstadt, Yasemin Stoppel, Pfr. Martin Sauer, Dr. Dr. Oswald Bellinger, Stefan Hecktor, Gerti Eifler, Eva von Janta, Heinz Krull (ab 20.25 Uhr)

## Gäste:

Tobias Kubetzko, Michael Brand, Martin Rossbach, Ulrich Hock (VW-Leiter), Wilhelm Stappert, Walter Dill, Bettina Ickstadt, Karl Josef Schmidt, Reiner Kowalkowski, Hr. Fröhlich

Protokollantin: Gertrud Eifler

## **Agenda - Tagesordnung:**

1. Regularien, geistliches Wort (Stefan Hecktor),
2. Haushalt 2022 (Hr. Hock) (60 Minuten)  
- Pause -
3. Grundsatzpapier „KIS-Ausschuss“ (60 Minuten)
4. Corona-Stab: Info, aktueller Stand (5 Minuten)
5. Empfehlung Daniel Zimon als Lektor und Kommunionhelfer (5 Minuten)
6. Verschiedenes (Geistliches Wort)

## **Tagesordnung:**

1. **Geistliches Wort** mit Stefan Hecktor  
„Unsere Welt verändert sich mit einem Lächeln.“

## **Berichte aus den Pfarreien**

Es liegen zwei Berichte vor, die als Anlage mit dem Protokoll versendet werden.

## **Anmerkungen zu Beginn der Sitzung:**

- Stefan Hecktor bedauert, dass wir uns nicht persönlich treffen.
- Das Protokoll der letzten Sitzung wurde genehmigt.
- Stefan Hecktor wünscht, dass der Umgang mit dem Beschluss „Kontoauflösung“ besprochen werden sollte. Dies ist nicht möglich. Es muss als Tagungsordnungspunkt offiziell eingereicht werden.
- Karl Josef Schmidt verlässt die Sitzung.

## **Protokoll der letzten Sitzung**

- Y.Stoppel ist inhaltlich mit dem Protokoll im Punkt „Kontoauflösung“ nicht einverstanden und schlägt vor, es aus dem Protokoll zu entfernen. Der PGR einigt sich darauf, folgendes zu diesem Punkt zu ergänzen: Der Beschluß des PGR in Bezug auf das Vorgehen beim Thema „Kontenauflösung“ war nicht klar und eindeutig formuliert, sodaß verschiedene Interpretationsmöglichkeiten offen waren.

## 2. Haushalt 2022 (Hr. Hock) (60 Minuten)

Die Präsentation von Ulrich Hock wird als Anlage an das Protokoll beigefügt.

### Vortrag

Einstieg mit der Darstellung der Planungsrechnung 2022

- Erklärung der Bestandteile
- Grundlagen der Rechnungslegung  
= Herausforderung: Eine aktuelle Auswertung ist nicht möglich, da nicht tagesaktuell.
- Erklärung des Begriffs Kostenstellen
- Darstellung der Kontensituation Erträge und Aufwand  
Herausforderung: Es arbeiten verschiedene Stellen im System.
- Übersicht des Ablaufs unter Berücksichtigung von Sonderfällen  
Dies erfolgt im Zusammenspiel zwischen Rentamt und Verwaltungsleitung

Erklärung der Gewinn und Verlustrechnung

**Kostenstelle Finanzen** Berechnung der Bedarfszuweisung A. Richtet sich nach der Anzahl der Katholiken im Bistum. Trend: Tendenz fallend.

Exkurs: Erläuterung der Mittelherkunft A, B, C und entsprechender Schlüsselzuweisung

**Kostenstelle Personal** (ohne Hauptamtliche Pastorate und Verwaltungsleitung)

Darstellung der Refinanzierung durch das Bistum.

Den Rest müssen die Kirchengemeinden selbst finanzieren.

Hinterfragen der Kosten ist daher erforderlich.

Erklärung am Beispiel: Küsterdienste

**Kostenstelle Pastorale Arbeit**

Detailansicht der dazugehörenden Positionen

Gibt es Möglichkeiten zur Einsparung? Folie Veränderung gewünscht  
Sozialkostenstellen muss in Verbindung mit den Rücklagen gesehen werden.

Gebäudekostenstellen

Aufstellung der Gebäude mit den entsprechenden Kosten

- Kirchen (ohne Personal)
- Pfarrhäuser
- Gemeindehäuser
- Mietobjekte Kirchenfonds (Leerstand und Renovierungen beachten)

Exkurs: Instandhaltungsrücklage am Beispiel der Kostenstelle Zeilsheim

Darstellung der G&V-Rechnung mit Einsparmöglichkeiten aus den genannten Beispielen.

Herausforderung: Es gibt keine aktuellen Tageswerte für einen IST-Vergleich; großes Zeitfenster bis Buchungen im System ersichtlich sind.

Darstellung des Rücklagenspiegels im Detail.

Es gibt zweckgebundene Rücklagen. Diese können nur bedingt für andere Projekte genutzt werden.

### Zusammenfassung

Ergebnisdarstellung: Das G&V Ergebnis in Beziehung zu den Rücklagen gesetzt bedeutet: Im besten Fall kann der „Betrieb-Kirchengemeinde“ noch 5 Jahre betrieben werden.

Abschlussfolie: Was können wir tun und wo gehen wir hin?

## Fragen/Antworten zum Vortrag Haushalt 2022:

F: Warum erfolgt der Informationsfluss vom Pfarrbüro zum Rentamt. ausschließlich in Papierform?

A: Dies ist vom Bistum so festgelegt. In Ausnahmen werden E-Mails zur Vorabklärung gesendet. Anschließend wird der Vorgang in Papierform geschickt. Keine Buchung ohne Beleg.

F: Unterschied Pfarrfonds und KirCHFonds.

A: Der Unterschied wird am Beispiel eines Verkaufs eines Mietobjekts erläutert.

F: Ein Hausmeister kommt doppelt vor.

A: Erklärung der Sondersituation der Hausmeister in St. Margareta.

Herausforderung: Es ist unklar, welcher Küster wann/wo eingeteilt ist.

F: Beispiele zur Einsparung sind unglücklich gewählt. „Taschengeld für die OA“

A: Begriff Taschengeld wurde vom Gremium selbst gewählt.

Es gibt für jede Gemeinde die Möglichkeit pastorale Maßnahmen zu beantragen.

Einsparung ist eine Empfehlung. PGR entscheidet.

F: Reinigungskräfte. Gibt es die Möglichkeit einer Fremdfirma? Refinanzierung? Warum werden Personalkosten nicht auf Gebäudekostenstellen gebucht?

A: Bei einer Fremdfirma gibt es auch keine Refinanzierung.

Buchung Fremdfirma auf Gebäudekostenstellen. Personalkosten der angestellten Kräfte auf die Personalkostenstelle als bistumsweite Praxis vorgegeben.

F: Wenn die Printmedien und WE eingespart werden, verprellen wir die aktiven Mitglieder.

Es sollten bevorzugt Kosten aufgezeigt werden, die zusätzlich eingespart werden können.

A: Beispiele sind so gewählt, um einen Ansatzpunkt aufzuzeigen. Es ist eine Empfehlung.

Entscheidung ist in der Verantwortung des PGR

Alternativmöglichkeiten sind z. B. Energiekosten.

F: Die Beispiele sind angemessen. Vortrag brachte Details und neue Einblicke.

Wir müssen sparen und es gilt zu hinterfragen, wo Möglichkeiten bestehen.

F: Pfarrhaus St. Johannes. Woher sind die negativen Beträge?

A: Das muss sich im Detail angesehen werden.

M. Sauer berichtet vom Schwund der Katholiken. Innerhalb von 10 Jahren von 19.000 auf 13.000 Mitglieder.

Fragen, die wir uns stellen müssen:

- Welche Räume werden wir benötigen?
- Wer ist unsere Zielgruppe?
- Die Schlüsselzuweisung könnte sich ändern.

F: Wie kommt es bei der Justinuskirche zu einem negativen Betrag? Es gibt einen Förderverein?

A: Der Förderverein („Stiftergemeinschaft Justinuskirche“) zahlt Renovierungen. Das Minus entsteht durch die fehlende Schlüsselzuweisung.

F: Könnten die Einnahmen erhöht werden?

A: Das wäre wünschenswert. Frage ist wie?

F: Wir erhalten mehr Klarheit, wenn die Beträge und Kosten verbindlich sind und die Jahresrechnung abgeschlossen ist.

A: Es handelt sich jetzt um einen Plan und gilt als Anhaltspunkt.

Dank aller Teilnehmenden an Ulrich Hock für den Vortrag und die verständliche Erklärung. Wiederholung im nächsten Jahr wird gewünscht.

### 3. Grundsatzpapier „KIS-Ausschuss“ (60 Minuten)

Stefan Abel: Erläuterung zur Erstellung des Grundsatzpapiers.

In der Sitzung ist ein Meinungsbild der PGR Teilnehmenden gefragt.

Das Meeting wird ab diesem Zeitpunkt aufgezeichnet.

Mitschrift der Kommentare in Stichpunkten zum KIS-Papier

- Weniger Gesetz, mehr Wünschen
- Was ist pastoraler Ansatz <-> verwaltungstechnischer Ansatz
- Beispiele als Beispiel, keine Vorgabe
- Gesetz gegen Wunsch
- Begriff: Empfehlung nicht Grundlagenpapier
- Imperative Begriffe vermeiden
- Es wird zu wenig wirksam, was mal erarbeitet wurde, nicht immer nur für Tonne produzieren
- KIS-Ausschuss und Papier sollen sich miteinander entwickeln und ergänzen
- Papier ändert sich wegen Realität
- Papier entwickelt sich durch Arbeit im Ausschuss
- Vertrauen auf Mitglieder im Ausschuss, daher keine Vorgaben nötig, da keine fremden Personen
- Leitfaden
- Ausschuss braucht so einen Leitfaden
- Zeitplan, Ergebnisse zeitweise vorstellen
- KIPS hat nur Fakten gesammelt und uns übergeben. Basis für unsere weitere Arbeiten
- GV nicht aus den Augen verlieren, "Nahe bei den Menschen" immer wieder vergegenwärtigen
- Nicht nur an Steinen festhalten
- Verlorenes Vertrauen muss wiederaufgebaut werden, gerade bei KIS
- Festschreiben eines Status quo
- Es werden Fakten geschaffen, die nicht haltbar sind und den Ausschuss zu sehr einschränkt
- Legitimation in Frage gestellt
- Rolle der OA ist überbewertet
- PGR legitimiert das Papier
- Pastoral soll sich nicht ständig ändern
- Leitlinien, aber kürzer, reduzieren auf wenige Punkte
- Möglichst viel Freiheit für Ausschuss
- Richtlinie, nicht mehr und nicht weniger
- OA sind die "Gemeindearbeiter", sie haben was zu sagen!!
- Haupt- und Ehrenamt zusammenarbeiten
- Wo kommen die Wünsche und Daten her?
- Papier bildet nicht den Bedarf der Gemeinden ab
- Zu starr
- Es ist zu viel Gesetz, wie GV - grenzt uns ein
- Schwierig, weil keiner weiß, wo es wirklich hingeht, daher viel Offenheit
- Kürzung auf 2 Seiten, keine Details -> Zielrichtung festlegen
  
- Die Aufzeichnung wird beendet.

F: Ist aus jeder Gemeinde ein OA Mitglied dabei?

A: Es gab einen Beschluss dazu. Y. Stoppel wird es nachlesen und informieren.  
(Nachtrag: Lt. Beschluß vom 26.5.2021 ist im KIS-Ausschuß jeder OA vertreten)

#### **4. Corona-Stab: Info, aktueller Stand (5 Minuten)**

Der Corona-Stab hat keine Information.

Meinungsbild im PGR:

Die liturgische Praxis wird anders gelebt, als das, was im Corona-Leitfaden festgelegt wurde.  
Was gilt denn jetzt? Es herrscht Unsicherheit.

Daraus folgt die Frage, wie die Einhaltung der Regeln kontrolliert/sanktioniert wird?

Der Leitfaden muss angepasst werden, um klare und praxisnahe Richtlinien zu haben. Diese sind dann für alle gültig.

Genügt die Dienstanweisung des Bistums?

Wie flexibel ist die Anwendung des Leitfadens?

Soll es einen überarbeiteten Leitfaden geben? Ansonsten leidet die Glaubwürdigkeit.

Die Infektionszahlen steigen und wir müssen die Regeln einhalten.

Man verliert den Überblick und es gilt grob den Kurs zu halten.

Empfehlung: der Corona Stab soll erneut tagen und den Leitfaden für alle verbindlich überarbeiten, um klare Richtlinien kommunizieren zu können. Dabei soll nur die Dienstanweisung umgesetzt werden, keine weiteren Verschärfungen.

6 zustimmende Empfehlung

1 Nein-Stimme

3 Enthaltungen

Corona Stab kommt zusammen und beschließt neu.

#### **5. Jugendvertreterwahl hat stattgefunden.**

Aber es hat sich niemand gefunden, der dieses Amt übernimmt.

Evtl. würde Max verlängern. Der Vorsitzende fragt nach.

#### **6. Empfehlung Daniel Zimon als Lektor und Kommunionshelfer (5 Minuten)**

Kurze Darstellung des Lebenslaufs von Daniel Zimon.

Der PGR empfiehlt dem Bischoff Daniel Zimon als Kommunionshelfer zu berufen.

Zustimmung: 8

Nein-Stimmen: keine

Enthaltung: 1

Der PGR beschließt Daniel Zimon als Lektor zu berufen.

Zustimmung: 8

Nein-Stimmen: keine

Enthaltung: 1

## 7. Verschiedenes (Geistliches Wort nächste Sitzung)

Y. Stoppel übernimmt diese Aufgabe

Allgemein wurde für das Protokoll die maskuline Schreibweise gewählt. Hiermit sind natürlich auch alle femininen und diversen Personen gemeint.

Frankfurt, 08.02.2022



---

Gertrud Eifler  
PGR Mitglied



---

Stefan Abel  
Vorsitzender PGR